Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 3

Artikel: Automatischer Thürschliesser

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578942

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gbenen und Aunbstächen schrittweise auf; sie lehren also mittelst ber Zeichnung und ber elementaren Erscheinung und gegenseitigen Begrenzung der Linien und Flächen, beren räumliche Lage und Anordnung verstehen, sowie selbständig nach gegebenen Bedingungen solche Anordnungen von Linien, Flächen und Körpern herstellen.

Darum bilbet das Projektionszeichnen nebst bessen Ansordnung auf Schattenlehre und Berspektive die unentbehrliche Grundlage für jede Richtung des baulichen Zeichnens. In allen Abteilungen des beruflichen Zeichnens wird auf dieser Grundlage für das richtige Verständnis einer Werkstatzeichnung fortgebaut. Darum sinden sich auf der Ausstellung der Gewerbeschule keine jener blendenden Schaustücke mehr, welche einen darüber im Zweisel ließen, was der Schüler selbst gemacht und was der Lehrer daran gebessert hatte, sondern jede Wandsläche bietet dem ausmerksamen Beschauer einen Ueberblick über den Weg, auf dem die Schüler eines Berufszweiges schrittweise angeleitet werden, sich von der Gestalt der einzelnen Bauteile und von deren Zusammensfügung genaue Nechenschaft zu geben.

So wurde 3. B. bei den Abteilungen der Baus und Möbelschreiner nebst den Totalansichten im kleinen Maßstad und den Teilrissen (Details in natürlicher Größe) Werkstatzzeichnungen, nach denen direkt das Holz zugeschnitten werden kann, große Ausmerksamkeit geschenkt. Die Ausstellung gilt als unbefangene Rechenschaft über die Reihenfolge der Uedungen, welche durch die Schüler zum selbskändigen Zeichnen und gründlicher Sachkenntnis angeleitet werden. Es ist deshald nur zu wünschen, daß Meister, Gehülfen und Lehrlinge das verständnisvolle Entgegenkommen nach Verdienen würdigen, das Behörden und Lehreichaft dem Gewerbe gegenüber durch die Leitung der Schule an den Tag legen. Möge diese Würdigung in zahlreichem und ausdauerndem Besuch der verschiedenen Kurse von Seite der Gehülfen und Lehrlinge wie bisher ihren Ausdruck finden.

Werkzeichnungen und Plane find heutzutage ein so wichtiges Verkehrsmittel geworden, wie die Sprachen. Wer solche Zeichnungen und Plane rasch und gründlich versteht, vermag viel besser mit der Zeit fortzuschreiten, seine Sachkenntnis und Erfahrung den wechselnden Forderungen des mannigfaltigen Geschäftslebens entsprechend zu verwenden, seine Leistungen zu vervollkommnen und nüglich zu verwerten, als derzenige, der immer bei den überlieferten Gewohnheiten beharrt.

Schon aus diesem Grunde sollte man die jungen Leute noch viel mehr an geregelte Uebung des Augenmaßes und ber Handführung an klare Formauffassung und sichere Formgestaltung gewöhnen, wie sie der jezige gewerbliche Zeichenunterricht anstrebt.

Berichte über Lehrlingsprüfungen.

Der Schlugakt der Berner Handwerkerschule und der Lehrlingsprüfungen hat Sonntag in der Aula des Gym= nafiums unter großer Beteiligung ber Bevölkerung ftattge-Stadtrat Chriften, Direktionsprafident, gab in feiner Gröffnungerebe besonbers ber Freude über bie ichonen Räumlichkeiten, in welchen die Sandwerkerschule jest untergebracht ift, Ausbrud. Der Inspettor der Sandwerferschule, Schulbirettor Beingart, erstattete ben Jahresbericht. Infolge ber Bunahme ber Schulerzahl von 718 auf 803 (barunter 49 Töchter) war die Schule gezwungen, 10 neue Klassen für Baterlandekunde, Schönschreiben, für Spengler, Schloffer, Buchbruder und für bas Figurenzeichnen zu errichten. Di= reftor Blom fchritt nun gur Berteilung ber Bramien an bie Behrlinge. Lehrlingsprüfungen: Chrenmelbungen murben 57 Schülern und 3 Schülerinnen ber Sandwerkerschule zu teil. Für die Brobearbeiten, welche in den Werkstätten ber Lehr= linge felbst verfertigt werden, wurden gur Brufung 37 Fachexperten und Expertinnen beigezogen. Die schönen Probearbeiten sind im Gewerbemuseum zur Besichtigung ausgestellt. Es wurden Prämien zu Fr. 10 (erste Klasse) an 27
Lehrlinge und 8 Lehrlöchter verabsolgt. In die 2. Klasse
mit Fr. 5 wurden eingereiht 30 Lehrlinge und 8 Lehrtöchter.
Namens des Staates und der Gemeinde waren die Herren Regierungsrat v. Steiger, die Gemeinderäte Schenk und Siegerist und vom Stadtrat Herr von Nuralt anwesend.
Stadtpräsident Lindt richtete beherzigenswerte Mahnungen an die Jünglinge und Lehrtöchter, welche jest aus der Lehre treten, und wünscht ihnen Glück auf den Lebensweg. An die Direktion der Handwerkerschule, wie an sämtliche Lehrer, die mit Erfolg daran wirken, richtete Herr Lindt herzliche Worte des Dankes und versicherie sie der Sympathien seitens der Staatse und Stadtbehörden.

Lehrlingsprüfungen der Handwerkerschule Biel. Sonntag morgens 10 Uhr fand im Turnsaale des Proghmussiums die Austeilung der Zengnisse der Lehrlingsprüfungen statt. Anwesend waren: Die Lehrlingsprüfungskommission, zahlereiche Facherperten und Mitglieder des Handwerkere und Gewerbevereins, sowie ein zahlreiches, für die Sache sich interessierendes Publikum.

Herr Malermeister Külling, Präsident des Handwerkerund Gewerbebereins, eröffnete die Feier und übergab das Wort Herrn Grüring-Dutoit, Präsident der Prüsungskommission. In kurzen Zügen gab dieser Kenntnis von dem allgemeinen Resultat der Prüsungen, welches er als sehr befriedigend bezeichnete.

Die Anmelbungen beliefen sich auf 47 gegen 22 im Borjahre, so daß zu erwarten ist, daß diese Institution im gewerblichen Leben immer mehr Boben sasse. Lehrbriefe wurden nur an solche verteilt, welche ihre Lehrzeit gegenwärtig beenbigt haben, während die übrigen nur eine Notiz ihrer Brüfungsnoten erhielten.

Nach Beendigung der Austeilung ergriff Herr Jakoby, Präsident des Borstandes des kantonalen Gewerbevereins, das Wort und hielt eine Ansprache an die geprüsten Lehrlinge und Lehriöhtern, in welcher er sie mit Soldaten verglich, welche nun ihre R.krutenschule durchgemacht haben und, in den Kampf des Lebens hinaustretend, ihre Tugenden, welche hauptsächlich sind: Fleiß, Ausdauer und Treue, verwerten müssen, wenn sie siegreich daraus hervorgehen wollen.

Diese warm gesprochenen Worte schienen einen sichtlichen Ginbruck auf die jungen Zuhörer zu machen und jeder wird gut ihnn, sich stets baran zu erinnern.

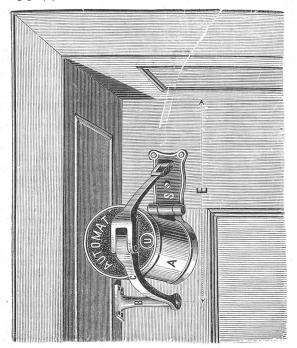
Nach einigen verdankenden Worten des Prästidenten, Herrn Külling, wurde diese Feier gesch'offen. Die Ausstellung der Probearbeiten bot ein interessantes Bild über die Leistung der Lehrlinge und sollte auch vom Publikum aus mehr Berrücksichtigung finden.

Automatischer Thürschließer.

"Thure geräuschlos schließen." Diese Worte sieht man vielsach, und jeder anständige Mensch besteißt sich meist auch, dieser Bitte nachzukommen. Und doch bei aller Sorgsalt kann es jedem passieren, daß die Thure zuschnellt, daß es kracht! Namentlich ist dies der Fall, wenn Zuglust sich geltend macht. Diesem Uebelstand hilft der hierbei abzgebildete "Automat" oder der pneumatische Thursschließer von J. G. Ulmann in Zürich III ab.

Als bewegende Kraft wirkt eine starke Spiralseder, die das Schließen der Thüre verursacht. Der einige Centimeter vor Thürschluß befindliche Lusiwiderstand macht seine Wirkung in der Weise geltend, daß die Thüre diesen kleinen Weg langsam zurücklegt und geräuschlos in ihre kleinen Angeln gedrückt wird. Zwar wirken die Teile, aus denen der Apparat zusammengesetzt ist derart, daß, je größer die Kraft, die ein Zuwersen der Thüre herbeiführen würde, desto

größer ber Wiberstand wirb, ben bie Luftbremse bemselben entgegensett.



Diese Eigenschaften und Borteile, gegen bie früher für biesen Zweck verwendeten Apparate, werden dem "Automat" vor Allem aus Eingang verschaffen in vielen Privathäusern, Hotels, Restaurationen, Theatern, Schulen, Kirchen, Spitälern, allen öffentlichen Gebäuden, Comptoirs, Cabinets, Borzimmern, Eisenbahnen und Dampsschiffe.

Bon ganz besonderem Borteil wir der Automat für Thüren sein, welche einem Zugwinde ausgesetzt sind, als Haus und Zimmerthüren, sowie auch besonders für Glasethüren. Der Apparat ist von äußerster Ginfachheit; er ist keiner Abnützung unterworsen, und läßt sich an jede beliebige Stelle der Thüre anbringen.

Verschiedenes.

Unlauterer Wettbewerb. 3m Auftrag ber Borftanbe bes Bewerbevereins Burich und bes Bereins gegen unlauteres Geschäftsgebahren hat Dr. Arthur Curti, Abvotat in Burich, einen Besetzentmurf über bas Marktwefen und bie patent= pflichtigen Erwerbsarten ausgearbeitet. Das Feilbieten bon Baren burch Berkaufer, bie bon haus zu haus ziehen oder ihre Waren auf ber Straße antragen, soll mit einer Batentgebühr von 2—300 Fr. monatlich belegt werden; ausgenommen find gemiffe Nahrungsartitel. Für Schauftellungen ift das Patent auf 4-500 Franken monatlich festgesett, für Wanderlager (vorübergehendes Feilbieten eines Warenlagers in fefter Berkaufsftelle, wenn ber Inhaber weder am Orte wohnt, noch bafelbft eine gewerbliche Rieberlaffung hat) auf 150-700 Fr. Die Ausvertäufe find patentpflichtig; bie Gebühr beträgt 150-600 Fr. monatlic. Ausverkauf im Sinne bes Befetes liegt vor, wenn mahrend einer beftimmten Beit zu ausnahmsweise billigen Breifen verkauft wird, wobei die Absicht besteht, nach Ablauf biefer Beit für Waren berfelben Urt wieder hohere Breife gu berlangen. Gewerbe= und Sandeltreibende, beren Gefchaft feit wenigstens zwei Sahren im Ranton Burich besteht, haben bas Recht, für sogenannte Saisonwaren zweimal im Jahr je auf Ende ber Saifon mahrend angemeffener Beit ohne Entrichlung einer Batentgebühr Ausverkäufe zu veranftalten. Allen Ausvertäufen, inbegriffen bie bon ber Batenttage befreiten, hat eine Anzeige an die Juftig- und Polizeidirektion vorauszugehen, damit diese Amtostelle bie Zeit des Ausverstaufes genau festsett.

Jungfraubahn. Anfangs Oftober letten Jahres mußten bie Arbeiten auf ber fleinen Scheibegg ber Witterungsverhältniffe megen eingestellt werben; inzwischen tit jeboch in Sachen bes Unternehmens ruftig weitergeschafft worben. Eingehende Studien machte man namentlich über ben Bau bes großen Tunnels, über bie Waffermerkanlage bei Lauter= brunnen, die Kraftleitung, die II. und III. Stationsanlage 2c. Muf Grund biefer Studien wurden Lieferungsvertrage mit einer Reihe herborragender Firmen abgefcloffen. Efcher, Bhğ u. Cie. in Zürich liefern 750 m Zuleitungsröhren aus bestem Flußstahlblech; Dide 5 mm, Lichtweite 1,80 m. Rieter u. Cie. in Töß bauen die Druckleitung (600 m Gefamtlänge bei 1,80 m Lichtweite und einer Blechbice von 6 mm für die ersten 200, 7 mm für die andern 400 m), bie ersten beiben Turbinen für je 500 HP samt 2 kleinen Erregerturbinen bon je 25 HP. Die elektrischen Anlagen find an die Mafchinenfabrit Derliton und Brown, Boveri u. Cie. in Baden vergeben, mahrend bas für bie Brimarleitung nötige Material bei verichiedenen anderen Firmen bestellt ift. Der Oberbau ift nicht nur für bie erfte, fonbern auch für bie zweite Settion bon Bebruber Stumm in Reuntirchen bereits fertig erftellt und abgefandt worden; die Zahnstangen (Suftem Strub) find bom Stahlwert "Bochumer Berein" gewalzt und werden in ben Berlafinger Gifenwerken bearbeitet. Die erfte elettrische Lokomotive kommt aus ben Werkstätten ber Lotomotivfabrit Binterthur, bie Büterwagen aus der Gießerei Bern. Die Plane für die II. Sektion liegen bereits feit mehreren Wochen beim Gifenbahndepartement.

Die Lieferungsfriften für die Bestellungen sind so gesets, daß die Wasserkanlagen und die Kraftleitung ansangs August betriebsfählg ist. Dann kann man mit Hülfe der neuen Lokomotiven den Oberbau dis zum Tunnelportal legen und von demselben aus auch diejenigen Ginrichtungen (Erstellung von Baraken, Magazinen 2c.) treffen, welche nötig sind, um im kommenden Winter die elektrische Tunnelbohrung ungehindert weitersühren zu können.

Die ersten Bohrmaschinen in neuem System sind der Oerlikoner Maschinenfabrik in Arbeit gegeben. Diese sowie die Firma Stemens u. Halske in Berlin hat Bohrproben in Gesteinblöden, die man besonders zu diesem Zwede vom Eiger kommen ließ, gemacht und eine Leistung von 7—9 cm per Minute erzielt.

Mitte April gehen die Herren Direktor Strub und Ingenieur Lüscher nach Lauterbrunnen, wo nun die Wasserleitungsarbeiten in Angriff genommen werden.

Westschweiz. Technikum in Biel. Bon acht Schülern ber Bauschule, die sich zur Diplomprüfung gemelbet, haben vier dieselbe mit Erfolg bestanden, nämlich: Louis Bosset von Avenches, Kobert Chappuis von La Tour de Beilz, Bed. H. Johann Frehenmuth von Frauenfeld, Armend N colet von La Ferrière. Aus der Eisenbahnschule treten 27 Schüler aus, die alle Abgangszeugnisse erhalten haben und bereits bei den verschiedenen Bahnverwaltungen plaziert sind.

Bauwesen in Goldau. Her herrscht gegenwärtig trot regem Häuserbau sehr großer Wohnungsmangel. Sobald jemand die Absicht kundgibt, ein Haus zu bauen, so sind flugs alle Wohnungen schon vor Inangriffnahme des Baues vermietet. Die Mietzinse sind hoch. Sehr viele Arbeiter müssen stundenweit von ihrem Arbeitsorte Goldau entfernt wohnen.

Große Schaufenster. Die höchsten Schaufensterschein Bürich, schreibt die "R. 3.: Ztg.", sind wohl die, welche in den letten Tagen an der untern Bahnhofstraße, Ede Sihlhofgasse, am Hause des Kunfthändlers Weil-Heilbronner